

Notiz

4-2-2

28. April 2020

eHealth und Elektronisches Patientendossier (EPD) Aktivitäten in den Kantonen

Unter eHealth werden alle elektronischen Gesundheitsdienste zusammengefasst, die der Vernetzung der Akteure im Gesundheitssystem dienen. Das elektronische Patientendossier (EPD) spielt in diesem Umfeld eine wichtige Rolle.

Da die Kantone für die Organisation der Gesundheitsversorgung zuständig sind, hängt die Umsetzung von eHealth und vom EPD u.a. von ihrem Rollenverständnis und ihrem Engagement ab. Dieser Umstand zeigt sich beim Aufbau des elektronischen Patientendossiers als Hauptanwendung von eHealth sehr deutlich.

Einige planen den Aufbau und allenfalls auch den Betrieb einer eHealth-Stammgemeinschaft nach EPDG mit Kantonsgeldern zu finanzieren, andere planen einen marktwirtschaftlichen Ansatz. Unabhängig vom Umfang des Engagements haben alle Kantone jedoch erkannt, dass es den Kanton als Koordinator oder Moderator braucht.

Die GDK hat die Strategie 2.0 in Zusammenarbeit mit dem Bund und eHealth Suisse erarbeitet, um die koordinierte Umsetzung von eHealth und dem EPD voranzutreiben. Die vorliegende Notiz gibt eine Übersicht der Aktivitäten der Kantone bei der Einführung der EPD, der Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0 sowie bei weiteren eHealth-Themen. Deklariert wird auch das finanzielle Engagement der Kantone in diesen Bereichen.

| | |
|-----------|--|
| AG | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <p>Der Kanton Aargau hat bereits früh die politische Diskussion angestossen. Bund und Kantone haben 2007 die «Strategie eHealth Suisse» verabschiedet. 2009 hat die SP-Fraktion des Grossen Rats mit einer Interpellation vom Regierungsrat Auskunft verlangt, welche Bedeutung er dem Thema «Digitalisierung des Gesundheitswesens» auf der Grundlage der verabschiedeten Strategie beimesse und welche konkreten Aktivitäten er daraus ableiten wolle. Das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) hat 2010 ein Vorprojekt gestartet mit dem Ziel, die Stossrichtung der «Strategie eHealth Suisse» zu analysieren und zu interpretieren. 2011 hat der Regierungsrat einem Antrag des DGS zugestimmt, in den Jahren 2012 bis 2015 die rechtlichen, organisatorischen und technischen Grundlagen zu schaffen, um die «Strategie eHealth Suisse» umzusetzen – rechtlich, organisatorisch und technisch. Das DGS hat in dieser Zeit die Federführung des Themas «eHealth» («Electronic Healthcare» – «Digitale Gesundheit») übernommen.</p> <p>Die wichtigsten Ergebnisse des «Programm eHealth Aargau 2015» – noch bevor das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier EPDG in Kraft getreten ist – waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtlich |
|-----------|--|

| | |
|----|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - die Ergänzung des Gesundheitsgesetzes (GesG) mit §40a «Elektronische Patientendossiers» - die Ergänzung des Gesetzes über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen (IDAG) mit §18a «Automatisierte Bearbeitung von Personendaten im Rahmen von Pilotprojekten» und mit §18 b «Evaluation» - organisatorisch <ul style="list-style-type: none"> - der frühe Einbezug der Leistungserbringer und die Gründung des Vereins «eHealth Aargau» (eHAG) als interprofessionelle Trägerschaft für die Digitalisierung des Gesundheitswesens im Versorgungsraum Aargau und als verantwortliche Instanz, zeitgerecht eine «Stammgemeinschaft» im Sinne des EPDG aufzubauen - technisch <ul style="list-style-type: none"> - der Vorentscheid, das eHealth-Schlüsselprojekt für die digitalisierte Zu- und Überweisung der Patientinnen und Patienten an die Kantonsspitäler Aarau und Baden («eCOM») als mögliche Grundlage für den späteren Aufbau einer standardisierten technischen Infrastruktur für die umfassende Digitalisierung des Gesundheitswesens – insbesondere auch im Sinne der «Strategie eHealth Suisse» – zu nutzen <p>eHAG hat 2015 den Verein «Stammgemeinschaft eHealth Aargau» («SteHAG») gegründet. Der Kanton – vom DGS vertreten – ist im Vereinsvorstand. Gestützt auf das EPDG ist er hier nicht stimmberechtigt. Im eHAG ist der Kanton ebenfalls im Vorstand, hier allerdings als stimmberechtigte Partei. Kanton und SteHAG haben einen Rahmenvertrag und jeweilige Jahresverträge für den Aufbau und den Betrieb der Stammgemeinschaft vereinbart. Der dreijährige Rahmenvertrag ist noch bis Ende 2020 gültig. Er legt die Eckpunkte des Handlungsrahmens des SteHAG fest. Im Wesentlichen geht es hier um die Festlegung der technischen, organisatorischen, administrativen und kommunikativen Aktivitäten, damit die Stammgemeinschaft per Stichtag ihren Betrieb gemäss EPDG aufnehmen und sich weiterentwickeln kann.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Für die Kommunikation der Bevölkerung wurde ab dem Jahr 2021 Geld eingestellt.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Verschiedene Massnahmen werden geprüft.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Grosse Rat hat einen Kredit von Fr. 2,5 Mio. für den Aufbau von eHealth gesprochen. Daraus werden der Stammgemeinschaft eHealth Aargau (SteHAG) im Rahmen der ihr übertragenen Aufgaben jährlich noch Fr. 90'000.- überwiesen. Die Kosten der E-ID werden vom Kanton vorübergehend übernommen.</p> |
| AI | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienmitteilungen und Informationsveranstaltung im Herbst 2020, <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zugang zum EPD im Kanton koordinieren - Sensibilisierung bei den Gesundheitsfachpersonen - Kanton setzt sich dafür ein, dass sich möglichst alle Leistungserbringer einer Stammgemeinschaft anschliessen und das EPD für ihre Patienten anbieten können <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: --</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: --</p> |

| | |
|-----------|--|
| AR | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Koordinator; Austausch mit resp. zwischen Vertretern und Vertreterinnen der Leistungserbringer wird neben den Spitälern auf weitere Leistungserbringer resp. deren Vertretungen ausgeweitet (z.B. Heime).</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: In Abklärung.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: --</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: --</p> |
| BE | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Spitalamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) ist daran, einen Prüfmechanismus zu entwickeln, der sowohl den Beitritt der Listenspitäler zu einer zertifizierten Stammgemeinschaft als auch deren fortwährenden Anschluss sicherstellt. - In der Jahresmedienkonferenz der GSI im Januar 2020 hat RR Schnegg die Einführung des EPD als ein Schwerpunkt des Kantons Bern für das laufende Jahr gesetzt. - Die Listenspitäler, welche noch keinen Anschlussvertrag unterschrieben haben, wurden kontaktiert und aufgefordert möglichst der vom Kanton Bern mitfinanzierten Stammgemeinschaft Axsana beizutreten. <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Projekt mit der Zielsetzung die elektronische Rechnungsverarbeitung der Spitalkostenbeiträge im Kanton Bern umzusetzen, wurde Ende März erfolgreich abgeschlossen. - Weitere Projekte zur Digitalisierung von Prozessen im Bereich Planung, Aufsicht sowie Datenlieferungen werden in einer Programmstruktur im Spitalamt vorangetrieben. <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch mit Axsana und IG-BeHealth (Vertreter aller Berner Leistungserbringer) über den Stand der Einführungsarbeiten im Rahmen einer Vorstandssitzung. <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Kanton engagierte sich mit rund 2.6 Mio. Franken beim Aufbau der Stammgemeinschaft XAD. |
| BL | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: --</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Derzeit laufen im Kanton Basel-Landschaft keine konkreten Massnahmen im Sinne der Umsetzung der Strategie 2.0. Dies, da die Umsetzung der Einführung des EPD - insbesondere im Kanton Basel-Landschaft - zurzeit noch zu wenig fortgeschritten ist, um strategische Massnahmen seitens des Kantons sinnvoll durchführen zu können. Einerseits, was</p> |

| | |
|------------------|---|
| | <p>die Sensibilisierung der Bevölkerung und Gesundheitsakteure und andererseits was die Schaffung der "technischen Rahmenbedingungen" betrifft.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die Regierung des Kantons Basel-Landschaft hat Anfang 2020 einem Beitritt zur Cantosana AG als "Preferred Partner" zugestimmt.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Wird derzeit geprüft. Angestrebt wird ein "Einkauf" bei der Cantosana als Preferred Partner, wobei der Betrag noch definiert und beim Parlament beantragt werden muss. So können die Leistungserbringer im Kanton nach Möglichkeit zu vergünstigten Konditionen EPD-Leistungen bei der axsana beziehen.</p> |
| <p>BS</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Basel-Stadt ist „Aktionär Advanced“ bei der Cantosana AG. Sobald axsana ihren Regelbetrieb aufnimmt und sich in der Thematik Eröffnungsprozess eine breit anwendbare Lösung abzeichnet, ist vorgesehen, dass der Kanton Basel-Stadt das EPD bei seiner Bevölkerung aktiv bewerben wird.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Aufgrund der aktuellen Situation um Corona und des Referendums zum eID-Gesetz sind zurzeit keine konkreten eHealth-Aktivitäten geplant, welche über die Einführung des EPD hinausgehen.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Mit dem EPD wird die Basis für eine digitale Vernetzung der Leistungserbringer im Gesundheitswesen geschaffen. Der Kanton Basel-Stadt wird sich im Rahmen von verschiedenen Projekten und Aktivitäten dafür einsetzen, dass die Leistungserbringer und auch weitere Akteure im Gesundheitswesen vermehrt integriert auftreten und den PatientInnen ihren Weg im Gesundheitswesen ebnen.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Zurzeit sind keine konkreten Ausgaben geplant.</p> |
| <p>FR</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Die Kantone beteiligen sich an der Implementierung der Stammgemeinschaft CARA. CARA führt derzeit den zweiten Teil der Zertifizierung durch. Viele Spitäler sind angeschlossen oder befinden sich im Angliederungsprozess.</p> <p>Die technischen Arbeiten mit der Post werden weitergeführt, und die ersten Spitäler (CHUV, FHVi, HFR, HJU, HUG, HVS) arbeiten an ihrer Schnittstellenanbindung.</p> <p>Ausgehend von der Strategie wird derzeit ein Massnahmenplan erstellt. Dieser soll ermöglichen, für die nächsten vier Jahre den konkreten Einsatz der eHealth-Tools im Kanton zu organisieren.</p> <p>Ein Gesetzesvorentwurf zur Änderung des Gesundheitsgesetzes wurde ebenfalls im Frühling dieses Jahres in die Vernehmlassung geschickt. Damit sollen eHealth, der Anschluss des Kantons an die Stammgemeinschaft CARA sowie die langfristige Finanzierung in das Gesetz eingebunden werden. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie konnte die Verabschiedung durch den Grossen Rat noch nicht erfolgen.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel B2: Die Kantone möchten über ihre eHealth- und eGovernment-Dienste erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger für eHealth und andere Online-Dienste dieselbe elektronische Identität verwenden können. - Ziel C1: CARA und die Mitglied-Kantone bereiten ihre Kommunikation für die Bevölkerung vor. - Ziel C2: CARA arbeitet gemeinsam mit dem Westschweizer Konsumentenverband an der Organisation von Workshops mit Fachpersonen sowie Patientinnen |

| | |
|------------------|--|
| | <p>und Patienten, um mehr über deren Vision von eHealth, ihre Bedürfnisse und die von ihnen wahrgenommenen Risiken in Erfahrung zu bringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Kanton hat Arbeitsgruppen mit Gesundheitsfachpersonen eingesetzt, um diese in die angestellten Überlegungen einzubeziehen, damit sie eHealth und insbesondere das EPD in ihre Berufspraxis und ihre Arbeitsabläufe einbinden. - Ziel C5: CARA steht in Kontakt mit der HES-SO, um eHealth in deren Studiengänge einzubinden. <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die Kantone arbeiten derzeit an einer interkantonalen Vereinbarung, mit der die gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Kantone vereinheitlicht werden können.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Die Kantone finanzieren die Stammgemeinschaft CARA. Der finanzielle Beitrag jedes Kantons ist proportional zu seiner Bevölkerung.</p> |
| <p>GE</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Kanton beteiligt sich an der Implementierung der Stammgemeinschaft CARA. CARA führt derzeit den zweiten Teil der Zertifizierung durch. - Die technischen Arbeiten mit der Post werden weitergeführt, und die ersten Spitäler arbeiten an ihrer Schnittstellenanbindung. - Projekt zur Migration der Daten der in MDM (MonDossierMedical.ch) erfassten Patientinnen, Patienten und Gesundheitsfachpersonen auf die neue Plattform CARA. - Management mehrerer Mehrwertprojekte im Rahmen des EPD, so zum Beispiel "Gemeinsamer Pflegeplan" (Plan de Soins Partagés, PSP) oder "Projet de Soins Anticipés – Directives anticipées" (PSA, Vorausplanung in der Gesundheitsversorgung – Patientenverfügungen). - Mitwirkung beim Projekt "Gemeinsamer Medikationsplan" (Plan de Médication Partagé, PMP). <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung einer Kommunikationskampagne zum Potenzial der Digitalisierung (Ziele A1 und C1), zum neuen EPD CARA und zum Wechsel von MDM zu CARA bei der Genfer Bevölkerung und den Gesundheitsfachpersonen - Ermutigung zur Ersetzung der Papierprozesse durch digitale Prozesse im Rahmen der Leistungsaufträge an Genfer Gesundheitseinrichtungen (Ziel A2). - Reflexion, Evaluation und kantonale Unterstützung bei der Anpassung der Vergütungssysteme (Ziel A3) für die interprofessionellen Koordinationssitzungen im Rahmen des Projekts "Gemeinsamer Pflegeplan" - Mitwirkung bei der Schaffung einer nationalen Anlaufstelle (Ziel A14) - Koordination der Digitalisierung (allgemeines Ziel 4.2) zwischen den öffentlichen Akteuren des Kantons Genf (HUG, IMAD, OCSIN). - Mehrfachnutzung der bestehenden Infrastruktur (Ziel B2), namentlich mit dem Ziel, die Lösung "E-Verfahren" der Online-Verwaltung (Administration en Ligne, AEL) des Kantons Genf als Herausgeber von zertifizierten Identifikationsmitteln nach EPDG zu verwenden. - Schulung der Genfer Gesundheitsfachpersonen in der Verwendung des aktuellen EPD, MonDossierMedical.ch (Ziel C4) <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die fünf Mitgliedkantone von CARA arbeiten derzeit an einer interkantonalen Vereinbarung, mit der die gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Kantone im Bereich eHealth</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>vereinheitlicht werden können.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die fünf Mitgliedskantone von CARA finanzieren die Stammgemeinschaft CARA. Der finanzielle Beitrag jedes Kantons ist proportional zu seiner Bevölkerung. - 7 Mitarbeitende der Generaldirektion Gesundheit werden für die Arbeit an den oben genannten Aspekten eingesetzt (Sektor eHealth) - Verschiedene Leistungsaufträge an die HUG und an IMAD fördern die Weiterentwicklung von eHealth in Genf |
| GL | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Leistungserbringer des Kantons Glarus haben sich gemeinsam für den Anschluss an die Stammgemeinschaft eHealth Südost entschieden. Das Kantonsspital nimmt seine Vorreiterrolle von Anfang an wahr, die Alters- und Pflegeheime folgen. Die ambulanten Leistungserbringer sind nur zum Teil bereits aktiv dabei - Die RehaClinic als Gruppe hat sich für die XAD-Stammgemeinschaft entschieden - Der Kanton ist Passivmitglied beim Verein eHealth Südost - Der Kanton empfiehlt den weiteren Leistungserbringern ebenfalls den Anschluss an die Stammgemeinschaft eHealth Südostschweiz, macht aber keine Vorgaben - Der Kanton ist in der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie, die Abstimmung der Aktivitäten von eHealth und eGovernment ist entsprechend in Arbeit <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: In Abklärung .</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: --</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: --</p> |
| GR | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Beinahe alle Spitäler im Kanton sind Mitglied im Verein eHealth Südost und werden ihr EPD damit betreiben.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Sobald das EPD des Vereins eHealth Südost scharf läuft, wird in Zusammenarbeit von Kanton und eHealth Südost eine Kampagne zur Information der Bevölkerung starten.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die Regierung hat dem Grossen Rat eine Botschaft zum Erlass des Gesetzes über die digitale Transformation in Graubünden vorgelegt. Das Parlament wird in nächster Zeit darüber beraten. Unter anderem ist darin auch die finanzielle Unterstützung der oben genannten Informationskampagne zur Einführung des EPD, die Förderung zur Eröffnung von EPDs und die Einrichtung einer Ombudsstelle vorgesehen.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Aufbau der Stammgemeinschaft wurde finanziell aufgrund fehlender gesetzlicher Grundlage nicht finanziell unterstützt, was sich als positiv für die Entwicklung der Stammgemeinschaftslösung des Vereins eHealth Südost zeigte. Die zukünftige finanzielle Unterstützung gemäss dem zu erlassenden Gesetz über die digitale Transformation wird oben ausgeführt.</p> |
| JU | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Jura beteiligt sich mit den Kantonen Genf, Wallis, Waadt und Freiburg an der Implementierung der Stammgemeinschaft CARA. Die jurassischen Gesundheitseinrich-</p> |

| | |
|-----------|---|
| | <p>tungen, für die die Frist vom 15. April 2020 gemäss EPDG gilt, sind offiziell der Stammgemeinschaft CARA angeschlossen. In diesem Zusammenhang werden derzeit Gespräche mit weiteren Institutionen geführt.</p> <p>Die technischen Arbeiten mit der Post und der Vereinigung CARA werden weitergeführt. Die Pilotspitäler der Vereinigung CARA (CHUV, FHVi, HFR, HJU, HUG, HVS) sowie mehrere Kliniken arbeiten an ihrer Schnittstellenanbindung.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel B2.1: Der Kanton Jura ermutigt die jurassischen Bürgerinnen und Bürger, die SwissID als elektronisches Identifikationsmittel (EIM) für den Zugriff auf ihr EPD zu verwenden. In diesem Zusammenhang wurde ein Vertrag zwischen der Swiss-Sign Group AG und der Vereinigung CARA (in Vertretung der Kantone Wallis und Jura) unterzeichnet. Dieses EIM wird bereits von der jurassischen Bevölkerung genutzt, um auf den virtuellen Schalter des jurassischen eGovernments zuzugreifen. - Ziel C1.2 und C 1.3: Die Vereinigung CARA und die Mitgliedkantone bereiten ihre Kommunikation für die Bevölkerung vor. - Ziel C2.4: Die wichtigsten «relevanten Multiplikatoren», die auf dem jurassischen Gebiet präsent sind, werden in die Arbeit am EPD einbezogen. - Ziel C5: Die Vereinigung CARA steht in Kontakt mit der HES-SO, um eHealth in deren Studiengänge einzubinden. <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth:</p> <p>Die Mitgliedkantone der Vereinigung CARA arbeiten derzeit an einer interkantonalen Vereinbarung im Bereich eHealth, mit der die gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Kantone vereinheitlicht werden können. Ein gemeinsamer Pflegeplan (plan de soins partagé, PSP) und ein gemeinsamer Medikationsplan (plan de médication partagé, PMP) werden derzeit unter der Koordination der Vereinigung CARA erarbeitet.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <p>Die Kantone finanzieren die Stammgemeinschaft CARA. Der finanzielle Beitrag jedes Kantons ist proportional zu seiner Bevölkerung.</p> |
| <p>LU</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <p>Der Kanton Luzern hat Ende 2017 zusammen mit dem Kanton Nidwalden und verschiedenen Leistungserbringern den Verein «eHealth-Zentralschweiz» gegründet. Nach Abschluss einer Marktanalyse im 2018 haben sich die Vereinsmitglieder einstimmig für einen Anschluss an axvana entschieden. Aktuell laufen koordinierte Umsetzungsmassnahmen innerhalb der Vereinsstrukturen. Die stationären Leistungserbringer sind auf Kurs und haben sich termingerecht per 15.04.2020 der Stammgemeinschaft XAD angeschlossen.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <p>Die eGovernment- und Digitalisierung-Strategie des Kantons Luzern weist eine hohe Übereinstimmung mit den Handlungsfeldern der Strategie eHealth Schweiz 2.0 auf. Der Kanton forciert derzeit die Digitalisierung der Prozesse, ist in der Beschaffung der dafür notwendigen Basis-Infrastruktur involviert und schafft somit erhebliche Synergien zur eHealth-Strategie 2.0.</p> <p>Verschiedene papierbasierte Prozesse (bspw. Beantragung einer Berufsausübungsbewilligung) sollen durch einen digitalen Prozess auf dem eGovernment-Portal via eFormular-Lösung ersetzt werden. Die eFormular-Lösung wurde beschafft, erste Pilot-Prozesse sind</p> |

| | |
|------------------|---|
| | <p>in der Umsetzung. Die fehlende nationale eID erschwert derzeit die Digitalisierung von zahlreichen geplanten Prozessen.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die Vereinsmitglieder haben sich entschieden als erste Anwendung einen standardisierten Medikamentenplan (eMediplan) umzusetzen. Erste Abklärungen hierzu sind angelaufen. Noch in diesem Jahr soll ein erster Pilot entlang der Behandlungskette gestartet werden.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Kanton Luzern entrichtet einen jährlichen Beitrag an den Verein eHealth-Zentral-schweiz. Weiter hat er zusammen mit stationären Leistungserbringern eine Anschubfinanzierung geleistet, hat Aktien an der Cantosana AG erworben und ist nun ebenfalls im Verwaltungsrat der Cantosana AG vertreten. Weiter investiert er in die Beschaffung einer umfassenden eGovernment-Infrastruktur, die ebenfalls für die <i>Strategie eHealth Schweiz 2.0</i> Nutzen bringen wird.</p> |
| <p>NE</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Gründung der Verbände Stammgemeinschaft DEP NE und der Trägerorganisation DEP NE. Festlegen der relevanten Daten, die im Rahmen des EPD ausgetauscht werden sollen. Bestimmen eines Pflegeprojekts, das ca. hundert an der Versorgung von Diabetes-Patientinnen und -Patienten beteiligte Gesundheitsdienstleister zusammenbringt. Formalisierung einer Kommunikationsstrategie. Zertifizierung der Stammgemeinschaft läuft. Vorbereitung auf die Lancierung des EPD (Formalisierung der Schulung, der Registrierungsstellen, des Prozesses zur Erlangung der elektronischen Identität, des Benutzersupports).</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Erarbeitung einer kantonalen eHealth-Strategie unter Berücksichtigung der Ziele aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Im Begriff die kantonale eHealth-Strategie abzuschliessen.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Erhalt eines Verpflichtungskredits von CHF 3 Mio. für die Umsetzung der EPD. Parallel dazu wird ein Jahresbudget von CHF 50'000 für grössere eHealth-Mandate bereitgestellt. Sobald das EPD umgesetzt ist, wird das Budget für eHealth-Mandate größer sein.</p> |

| | |
|------------------|---|
| <p>NW</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitritt zur Cantosana AG (Trägerin der Stammgemeinschaft XAD) als Aktionär Advanced - Anschubfinanzierung an axsana AG (Betreiberin der Stammgemeinschaft XAD) - Information an Leistungserbringer, dass der Kanton Nidwalden der Cantosana AG beigetreten ist - Evtl. finanzielle Beteiligung an der Eröffnung von individuellen EPD (ab 2020) - Informationsveranstaltungen für Leistungserbringer des Kantons Nidwalden (z.B. am 2. Mai 2017) <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eHealth Strategie Kanton Nidwalden (Regierungsratsbeschluss Nr. 356 vom 28. Mai 2019) <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit im Vorstand und Kernteam des Vereins eHealth Zentralschweiz - Mitarbeit in der Projektgruppe EPD-Kommunikation - Mitarbeit in der Koordinationsgruppe Cantosana AG - Anpassung der gesetzlichen Grundlagen bei der Teilrevision des Nidwaldner Gesundheitsgesetzes <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitritt Cantosana AG: 1'500.00 Franken - Anschubfinanzierung axsana AG: 64'454.00 Franken |
| <p>OW</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung als "Preferred Partner" an der Cantosana AG - Mitarbeit in der Koordinationsgruppe der Cantosana AG - Kantonsspital Obwalden Mitarbeit im Kernteam eHealth Zentralschweiz <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Der Kanton Obwalden auf seine Rolle im Sinne des Vernetzens, Koordinierens und Informierens. Die Einführung des EPD auf April 2020 bindet bereits knappe Ressourcen. Weitere Massnahmen und Aktivitäten werden erst nach dem Rollout 2020 evaluiert.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Das Kantonsspital Obwalden (KSOW) hat sich bei der Stammgemeinschaft XAD angemeldet. Dabei wurde die Anschluss-Variante mit dem Web-Portal gewählt. Die erforderlichen Gesundheitsfachpersonen sind identifiziert und bei HIN registriert. Das KSOW, als Mitglied des Vereins eHealth Zentralschweiz, ist daran interessiert, die Dossier Eröffnungs-Stelle (DES) für den Kanton Obwalden einzurichten - Gespräche mit dem Kanton finden statt. Neben Fragen zur DES ist auch noch ungeklärt, mit welcher e-ID registriert werden kann. Das KSOW ist in direkten Kontakt mit den ambulanten Leistungserbringern. Der Datenaustausch (ob Bildmaterial im DICOM Format oder Dokumente in strukturierter Form wie CDA) ist in Umsetzung oder in Planung.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschubfinanzierung von Fr. 56'363.- an die axsana AG |
| <p>SG</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sämtliche öffentlich-rechtlichen Anstalten mit stationären Behandlungen haben sich für den Anschluss an die XAD-Stammgemeinschaft entschieden. Der Kanton empfiehlt den weiteren Leistungserbringern ebenfalls den Anschluss an die XAD-Stammgemeinschaft, macht aber keine Vorgaben - Die Abstimmung der Aktivitäten von eHealth und eGovernment ist in Arbeit, insbesondere zur Nutzung elektronischer Identitäten durch die Bevölkerung |

| | |
|----|---|
| | <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Erarbeitung einer Strategischen Informatikplanung (SIP) war für das 1Q20 geplant und musste bedingt durch die ausserordentliche Lage bis auf Weiteres verschoben werden - Zu Ziel A2: Der papierbasierte Prozess zur Beantragung einer Berufsausübungsbewilligung soll ersetzt werden durch einen digitalen Prozess auf dem eGovernment-Portal - Zu Zielen A2, A4, B1, B2 und B5: Mitwirkung in der eCH Fachgruppe Administration Gesundheitswesen zur Standardisierung des Kommunikationsstandard SHIP (Swiss Health Information Processing) und Teilnahme als Pilotkanton zur Integration in die eHGP (Kostengutsprachen, stationäre Spitalrechnungen) Die SHIP Standards sind seit dem 27.11.19 als offizielle eCH Standards freigegeben: <ul style="list-style-type: none"> - • eCH-0234 SHIP Datenstandard - • eCH-0235 SHIP Meldungsstandard - • eCH-0236 SHIP Prozessstandard Spital stationär - • eCH-0237 SHIP Prozessstandard Pflege - Zu Zielen A8, A9, A10: Zur Förderung der Anwendung des «eMediplan» wurde eine Mobile-App mit direkter Integration ins EPD und in ein KIS-Primärsystem als Showcase realisiert. - Zu Ziel A12: Mitwirkung in der Erarbeitung einer gesamtkantonalen Strategie zum Schutz vor Cyber-Risiken. <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Das gemeinsame Shared Service Center IT der Spitalverbunde (SSC-IT) beabsichtigt die Einrichtung, Umsetzung, Aufrechterhaltung und fortlaufende Verbesserung eines dokumentierten Informationssicherheits-Managementsystems gemäss den Anforderungen der internationalen Norm ISO/IEC 27001.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Für einmalige Investitionen werden Fördermittel aus dem eGovernment Sonderkredit beantragt. Keine zusätzlichen Mittel für den Betrieb.</p> |
| SH | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Die Gesundheitsversorgung des Kantons Schaffhausen ist eng vernetzt mit dem Kanton Zürich und (weniger ausgeprägt) mit dem Kanton Thurgau. Bei der Wahl einer (Stamm-)Gemeinschaft macht der Kanton keine Vorgaben an die Leistungserbringer, empfiehlt ihnen jedoch den Anschluss an die Stammgemeinschaft XAD der axsana AG (ZH). Seit August 2018 besteht die "Arbeitsgemeinschaft eHealth Schaffhausen", in der kantonale Leistungserbringer und der Kanton vertreten sind.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Erarbeitung einer kantonalen eHealth-Strategie unter Berücksichtigung der Ziele aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0 (wird aufgrund der Corona-Krise zur Zeit nicht weiterverfolgt). Der Kanton Schaffhausen beschränkt sich auf seine Rolle im Sinne des Vernetzens, Koordinierens und Informierens. Die Einführung des EPD bindet bereits knappe Ressourcen. Weitere Massnahmen und Aktivitäten werden nach dem Rollout 2020 evaluiert.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Über die "Arbeitsgemeinschaft eHealth Schaffhausen" werden folgende Ziele adressiert: koordinierte Erfüllung der EPD-Pflicht, Förderung von versorgungspolitisch interessanten</p> |

| | |
|-----------|---|
| | <p>Zusatzdiensten, Institutionalisierte Erfahrungsaustausch unter den Partnern und vor allem Motivierung von ambulanten Leistungserbringern und Bürger zur Mitwirkung.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Kanton Schaffhausen prüft aktuell eine Beteiligung an der Cantosana und leistet in diesem Zusammenhang bei positivem Entscheid eine Anschubfinanzierung an den Aufbau der axvana. Von diesem finanziellen Engagement profitieren die Schaffhauser Leistungserbringer, welche vergünstigte Tarife für den Anschluss an die axvana erhalten. An wiederkehrenden Betriebskosten beteiligt sich der Kanton nicht.</p> |
| SO | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Im Kanton Solothurn wurde der Solothurner Spitäler AG (soH) die Federführung bei der Umsetzung des EPDG übertragen. Im September 2016 wurde die Arbeitsgemeinschaft eHealth Solothurn (eHealth SO) gegründet, in welcher die Vorstände sämtlicher Leistungserbringerverbände, die Privatspitäler sowie der Kanton vertreten sind. eHealth SO hat mehrheitlich entschieden, sich der Stammgemeinschaft der axvana AG anzuschliessen und das EPDG in diesem Rahmen umzusetzen. Die Solothurner Spitäler haben das Projekt "ePD@SOH" gestartet mit dem Ziel, den Zugriff auf das elektronische Patientendossier gewährleisten zu können. Zu diesem Zweck wurde entschieden, eine direkte Anbindung an die Plattform der Stammgemeinschaft axvana zu implementieren, um den Mitarbeitenden im Spital einen optimalen Zugang zum EPD zu ermöglichen. Nebst der technischen Anbindung der Systeme, wurden die Prozesse definiert, wie die Mitarbeitenden den Zugriff auf das EPD erhalten inkl. der dafür benötigten Schulungen zur Handhabung des elektronischen Patientendossiers. Aufgrund der Verschiebung des Go-Live des EPD bei axvana, wird die soH erst im September 2020 den Live Betrieb aufnehmen.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: --</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Gewinnbringend für erfolgreiche eHealth Prozesse ist die Schaffung von Mehrwerten auf beiden Seiten. Die Schaffung von Mehrwerten darf unter keinen Umständen mit punktuellen Mehraufwänden gekoppelt sein. eHealth Lösungen müssen sich somit nahtlos in eigene Prozesse integrieren können. Mit der stark fortschreitenden Digitalisierung der Prozesse im Spital bedeutet dies, dass sich eHealth Prozesse tief in Spital- wie auch in Praxisinformationssysteme integrieren müssen. Mit OpenMedical haben wir uns für einen Partner entschieden, der genau das kann. Nach Abschluss der elektronischen Zuweisung, ist die elektronische Terminvergabe, das e-Check-in sowie die Einführung des eMediPlans geplant.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Seit 2018 beteiligt sich der Kanton Solothurn an den Kosten der soH für die Einführung des EPD mit jährlich 100'000 Franken. Als Mitglied der Cantosana AG hat der Kanton eine Anschubfinanzierung zugunsten der Stammgemeinschaft der axvana AG von 407'148.- Franken geleistet.</p> |
| SZ | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Schwyz hat sich an der Cantosana AG beteiligt und leistet eine Anschubfinanzierung für die Stammgemeinschaft XAD. Gleichzeitig findet ein aktiver Austausch und</p> |

| | |
|------------------|---|
| | <p>eine interkantonale Zusammenarbeit mit den anderen an der Cantosana beteiligten Kantonen statt.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Sobald das EPD eingeführt ist und funktioniert respektive für die Bevölkerung zugänglich ist, sollen diverse Kommunikationsaktivitäten zur Förderung der Verbreitung gestartet werden. Die entsprechenden finanziellen Mittel sind bereits budgetiert.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Der Kanton Schwyz führt periodisch ein Informationsaustausch mit allen beteiligten Akteuren durch (Spitäler, Ärztesgesellschaft, Curaviva, Spitex, Apotheker, etc.).</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Siehe oben</p> |
| <p>TG</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern des Austausches unter den Leistungserbringern durch regelmässige Treffen <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützen von Massnahmen zur Umsetzung im Rahmen der regionalen / nationalen Kampagnen <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Einführung des eMediplans auf kantonaler und nationaler Ebene <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prüfung / Unterstützung von Finanzierungsgesuchen |
| <p>TI</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Tessin ist Gründungsmitglied des Vereins e-Health Ticino (eHTI) und gewährleistet dessen operative Leitung. Mit eHTI soll bis April 2020 eine zertifizierte Stammgemeinschaft geschaffen werden, die der gesamten Tessiner Bevölkerung und allen im Kanton tätigen Leistungserbringern offensteht. Diese beruht auf der technischen Lösung der Post CH AG, mit der derzeit Arbeiten zur Implementierung des EPD laufen. Das Engagement des Kantons Tessin für das EPD zeigt sich somit in der Tätigkeit des Vereins e-Health Ticino.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Über den Verein e-Health Ticino koordiniert der Kanton Tessin auch die Digitalisierung zwischen den beteiligten Gesundheitsakteuren. Das Ziel ist, gemeinsame Lösungen in Bezug auf die Mehrwertdienste (B2B und B2C), die Förderung des EPD und die Schulung darin sowie die eHealth-Dienste zu definieren und zu entwickeln. Bezüglich B2B verwaltet derzeit das Kantonsspital ein Austauschsystem für Dokumente, und wir möchten dieses in das EPD einbinden, wenn es bereit ist. Hinsichtlich B2C steht die Entwicklung einer App zur Diskussion, je nach vorhandener Verfügbarkeit. Auch die technische Einbindung der Primärsysteme gewisser Spitäler ist ein Thema, das mit manchen Einrichtungen bereits diskutiert wird.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Siehe obigen Punkt.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Kanton Tessin unterstützt die Schaffung der Stammgemeinschaft e-Health Ticino mit Finanzhilfen in der Höhe von 1,5 Millionen Franken. Hinzu kommen die internen Ressourcen, die für die Verwaltung des Vereins e-Health Ticino und die Koordination zwischen</p> |

| | |
|----|--|
| | <p>den Gesundheitsakteuren eingesetzt werden. Im Zeitraum 2014–2017 finanzierte der Kanton Tessin auch das Pilotprojekt reTIsan.</p> <p>Ein weiterer Teil muss durch die Gebühren finanziert werden, welche die der Gemeinschaft angeschlossenen Spitäler entrichten. Nicht alle Spitäler werden sich dieser Gemeinschaft anschliessen, denn manche haben sich für eine andere Gemeinschaft entschieden.</p> |
| UR | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Uri hat sich der Betriebsgesellschaft axsana AG angeschlossen und unterstützt finanziell den Aufbau der XAD-Stammgemeinschaft. Gleichzeitig findet eine interkantonale Zusammenarbeit mit den anderen axsana-Kantonen (cantosana AG) statt.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: --</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Eine intrakantonale Gruppe mit Exponenten von stationären und ambulanten Urner Leistungserbringern tauschen sich unter der Leitung der Gesundheitsdirektion Uri regelmässig aus. Aktuell sind im Kanton Uri keine Projekte aufgelegt.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: --</p> |
| VD | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Kanton beteiligt sich an der Implementierung der Stammgemeinschaft CARA. CARA führt derzeit den zweiten Teil der Zertifizierung durch. - Viele Spitäler sind angeschlossen oder befinden sich im Angliederungsprozess - Die technischen Arbeiten mit der Post werden weitergeführt, und die ersten Spitäler arbeiten an ihrer Schnittstellenanbindung <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Bericht zur Gesundheitspolitik 2018–2022 des Kantons VD sowie das «Décret pour le développement d’outils et processus favorisant la continuité et coordination des soins» (Verordnung zur Entwicklung von Instrumenten und Verfahren für die Kontinuität und Koordination der Pflege) befürworten und fördern den digitalen informationellen Wandel und den strukturierten Informationsaustausch zwischen den Gesundheitspartnern - Die öffentlichen und privaten institutionellen Akteure setzen ihre Bemühungen zur Digitalisierung ihrer Pflegeprozesse fort - Die Arbeiten im Hinblick auf eine Zertifizierung des kantonalen elektronischen Identifikationsmittels (EIM) sind weit fortgeschritten. Letztlich ist das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Fachpersonen eine eindeutige und kostenlose elektronische Benutzererkennung für den gesicherten Zugang zu den eHealth- und eGovernment-Diensten anzubieten - Eine Strategie zur Einführung des EPD im Kanton wird derzeit finalisiert. Diese Strategie entspricht der Realität vor Ort im Kanton und steht im Einklang mit den interkantonalen Aktivitäten von CARA und den Zielen von eHealth Suisse. Der Kanton Waadt tritt als Bindeglied und Koordinator mit den Gesundheitspartnern auf <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die fünf Mitgliedkantone von CARA arbeiten derzeit an einer interkantonalen Rechtsvereinbarung, mit der die gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Kantone für das EPD vereinheitlicht werden können - Für den Umgang mit Polymedikation und Multimorbidität der Patientinnen und Patienten werden ein gemeinsamer Medikationsplan (plan de médication partagé, |

| | |
|------------------|--|
| | <p>PMP) und ein gemeinsamer Pflegeplan (plan de soins partagé, PSP) unter der Koordination von CARA entwickelt</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die fünf Mitgliedskantone von CARA finanzieren die Stammgemeinschaft CARA. Der finanzielle Beitrag jedes Kantons ist proportional zu seiner Bevölkerung - Der Kanton VD finanziert zumindest in den ersten Jahren vollumfänglich die Bereitstellung und den Betrieb der eHealth-Plattform CARA für die Bürgerinnen, Bürger und Fachpersonen. Dieses Finanzierungsmodell könnte ab ca. 2023 weiterentwickelt werden |
| <p>VS</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton beteiligt sich an der Implementierung der Stammgemeinschaft CARA. CARA führt derzeit den zweiten Teil der Zertifizierung durch. Drei Walliser Spitäler sind angeschlossen, und die restlichen befinden sich im Angliederungsprozess. Die technischen Arbeiten mit der Post werden weitergeführt, und die ersten Spitäler (CHUV, FHVi, HFR, HJU, HUG, HVS) sowie die Walliser Kliniken arbeiten an ihrer Schnittstellenanbindung.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziel B2: Die Kantone möchten über ihre eHealth- und eGovernment-Dienste erreichen, dass die Bürgerinnen und Bürger für eHealth und andere Online-Dienste dieselbe elektronische Identität verwenden können. In diesem Rahmen unterzeichneten die Kantone Jura und Wallis einen gemeinsamen Vertrag mit Swiss-Sign für einen ersten Schritt zur Umsetzung von elektronischen Identifikationsmitteln - Ziel C1: CARA und die Mitgliedskantone bereiten ihre Kommunikation für die Bevölkerung sowie für die Partner vor - Ziel C2: Das Wallis hat eine Begleitgruppe eingesetzt, der die kantonalen Leistungserbringer und ihre Dachverbände angehören, um die lokalen Bedürfnisse zu ermitteln und die interdisziplinäre Kommunikation zu erleichtern. Darüber hinaus wurde auch eine beratende Kommission für Datenschutz und Datensicherheit beim EPD gebildet - Ziel C5: CARA steht in Kontakt mit der HES-SO, um eHealth in deren Studiengänge einzubinden <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Die Kantone arbeiten derzeit an einer interkantonalen Vereinbarung, mit der die gesetzlichen Grundlagen der verschiedenen Kantone vereinheitlicht werden können.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Die Kantone finanzieren die Stammgemeinschaft CARA. Der finanzielle Beitrag jedes Kantons ist proportional zu seiner Bevölkerung.</p> |
| <p>ZG</p> | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Zug hat sich der Stammgemeinschaft axsana AG angeschlossen und ist auch Teil der Trägergesellschaft Cantosana AG. Seit Beginn der Arbeiten rund um das EPD ist die Gesundheitsdirektion in engem Austausch mit den Leistungserbringern, um die Einführung zu koordinieren. Zudem wird eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Kanto-</p> |

| | |
|----|---|
| | <p>nen der Cantosana gepflegt, um die Aktivitäten (Kommunikation, Verbreitung) aufeinander abzustimmen. Zum jetzigen Zeitpunkt wird auf Aktivitäten zur Verbreitung verzichtet, da das nationale Go-Live noch aussteht.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Der Kanton Zug setzt die Priorität im Bereich eHealth nach wie vor auf das EPD. Es ist entscheidend, dass dieses Projekt doch noch zu einem guten Start kommt, damit das Vertrauen von Leistungserbringern und Bevölkerung gewonnen werden kann.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: --</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Kanton Zug hat eine Anschubfinanzierung an den Aufbau der axvana geleistet. Von diesem finanziellen Engagement profitieren die Zuger Leistungserbringer, welche vergünstigte Tarife für den Anschluss an die axvana erhalten. Eine Beteiligung an einer Kommunikationskampagne zum EPD-Start wird geprüft.</p> |
| ZH | <p>Aktivitäten zur Einführung und Verbreitung des EPD: Der Kanton Zürich hat den Aufbau der Stammgemeinschaft XAD und deren Betriebsgesellschaft, die axvana AG, zusammen mit den Kantonen unterstützt. Die Verschiebung der Einführung und die diesbezügliche Kommunikation ist für den Kanton Zürich unbefriedigend. Den Kantonen werden teilweise Verantwortlichkeiten zugeordnet, die nie vorgesehen waren. Ohne dass das EPD eingeführt ist, kann der Kanton Zürich auch nichts zur dessen Verbreitung beitragen.</p> <p>Aktivitäten zur Umsetzung der Massnahmen aus der Strategie eHealth Schweiz 2.0: Der Kanton Zürich unterstützte den Aufbau einer grossen, sektorübergreifenden Stammgemeinschaft, welche in der Lage ist, eHealth in einem breiteren Sinne voranzubringen. Zudem ist uns die Interoperabilität und Mehrfachnutzbarkeit von Daten auch über das EPD hinaus (B2B, B2C, Forschung usw.) wichtig.</p> <p>Weitere Aktivitäten im Bereich eHealth: Der Aufbau weiterer eHealth-Dienste wird hauptsächlich durch die axvana AG, durch die Leistungserbringer und die von Ihnen beauftragten IT-Provider vorangetrieben. Der Kanton Zürich unterstützt die entsprechenden Entwicklungen daneben durch die Zusammenarbeit mit weiteren Kantonen und die damit verbundene Koordination und Bündelung der Kräfte.</p> <p>Finanzielles Engagement bei der Umsetzung EPD, Strategie 2.0, eHealth allgemein: Der Kanton Zürich hat den Aufbau des EPD mit personellen Ressourcen und einer Anschubfinanzierung unterstützt. Dadurch profitieren die Leistungserbringer von günstigeren Gebühren beim Anschluss an die Stammgemeinschaft. Es ist zu befürchten, dass auf Kantone und Spitäler Mehrkosten zukommen, wenn sich der Betriebsstart des EPD weiter hinauszieht. Zu bedenken ist auch, dass die Spitalfinanzierung nicht sichergestellt ist, wenn sich weitere Verzögerungen über Ende Oktober 2020 hinaus ergeben.</p> |